

Deutschland.

Berlin, 15. Februar. In den jüngsten Tagen war es in Folge von Wünschen aus parlamentarischen Kreisen zweifelhaft geworden, ob die Besprechungen mit Vertrauensmännern über die Grundlagen der neuen Kreisordnung stattfinden würden oder ob die betreffende Vorlage sofort an das Abgeordnetenhaus gemacht werden sollte. Nach den neuesten Entschlüssen werden indessen die früher in Aussicht genommenen Besprechungen stattfinden und zwar gleichzeitig mit Vertrauensmännern des Abgeordneten- und Herrenhauses, doch so, daß beide Kategorien besondere Sitzungen haben. Die Einladungen an die Abgeordneten sind bereits ergangen. Wie wir hören, sollen von der konservativen Partei die Herren v. Wedell, v. Elingenthal und v. Denzin, von den Freikonservativen die Herren v. Hagen, Graf v. Helldorf, und außerdem die Herren v. Patow, Gneist und Windhorst (Meppen), von den National-Liberalen die Herren v. Benningsen, v. Hennig, Lasler und v. Unruh, von der Fortschrittspartei die Herren v. Hoberbeck und Dr. Bender zu den Besprechungen zugezogen werden. Auch die Polen werden durch ein Mitglied vertreten sein. Selbstverständlich wird auch der Präsident des Abgeordnetenhauses, Herr v. Jordanbeck, an den Beratungen Theil nehmen. — Die Nachricht, daß der Oberpräsident v. Jagow zum Oberpräsidenten der Oberrechnungskammer ausersuchen sei, ist nicht begründet; eine größere Wahrscheinlichkeit hat die Mitteilung für sich, daß der General-Steuer-Direktor v. Pommer-Esche für diese Stelle bestimmt ist.

Berlin, 15. Februar. Unsere Bestimmungen über das Heirathen der aktiven, resp. zur Disposition gestellten Offiziere haben unlängst eine Modifikation erfahren. Bekanntlich muß sich jeder Offizier bei Beirathung des Heirathesensens verpflichten, seiner zukünftigen Gattin durch Einkauf in die General-Militär-Wittwenkasse einen gewissen Betrag als Wittwenpension zu zahlen. Bisher war es gestattet, den Betrag der jährlichen Pension innerhalb der Stufen von 50 bis 500 Thaler willkürlich zu bestimmen. Für künftig sind nun den Chargen entsprechend steigende Minimalbeträge festgesetzt. Es sieht somit künftighin ein Lieutenant seiner Frau 200 Thlr., ein Hauptmann 300 Thlr., ein Major 400 Thlr., ein Oberst und ein General 500 Thlr. als Minimum jährlicher Wittwenpension. (500 Thaler ist gleichzeitig Maximum der Versicherungssumme geblieben.) Bei Beförderung in höhere Chargen, resp. Ausruhen in höherem Gehalt ist dieser Betrag jedesmal dem analog zu erhöhen. Auch hat jeder von nun an ausdrücklich auf die Befugniß zu verzichten, die festgesetzte Wittwenpension jemals herabzusetzen. In Bezug auf alle diese Punkte sind bei der Beirathung des Konfenses ausdrücklich verpflichtende Erklärungen abgegeben. In Bezug auf die Höhe des Seitens der Lieutenants und Hauptleute II. Klasse bei der Verheirathung nachzuweisenden Privat-Einkommens (von 600, resp. 250 Thlr. jährlich) ist keine Aenderung eingetreten.

Im Laufe des Frühjahrs wird in Berlin eine General-Versammlung von Hülfvereinen zur Pflege im Kriege verwundeter und erkrankter Krieger stattfinden, welcher auf Grund der Genfer Konvention Delegirte der meisten Regierungen beizubehalten werden. Zur Diskussion, eventuell zur Beschlußnahme kommen die von den einzelnen Comitès in Anregung gebrachten Punkte, sowie Berichterstattungen über die bisherige Vereinthätigkeit.

Ein juristisches Blatt bringt einen Vorschlag zur Errichtung von Advokatenbörsen. Der Verfasser des Aufsatzes, Dr. v. Kisting, hat als Schriftführer des deutschen Juristentages in Hamburg das Institut der Advokatenbörsen kennen gelernt. Es kommen dabei zu einer bestimmten Stunde des Tages in einem Lokale der Börse die Advokaten, welche in irgend einer Sache mit einem Kollegen Geschäfte abmachen wollen, zusammen und besprechen dort mit Zuziehung ihrer Parteien ihre Angelegenheiten, einigen sich über Differenzen und bringen auf solche Weise ohne die Belästigungen, das Hin- und Hergehen und gegenseitiges Schreien, das Hin- und Hergehen und gegenseitiges Schreien und endlich ohne viele Kosten und in kurzer Zeit Mandates zu Stande, was sonst Wochen und Monate erfordert hätte oder vielleicht nie vereinbart worden wäre.

In Eisenach hat sich vor Kurzem ein Comité gebildet, welches einen Aufruf an die Verehrer des großen Dichters Johann Sebastian Bach erläßt zur Errichtung eines Standbildes von Erz für denselben in seiner Geburtsstadt Eisenach durch direkte Beiträge, Ueberweisung von Einnahmen aus Konzerten u. d. Der tiefe Sinn des deutschen Volkes für die Tonkunst wird sich gewiß auch hier bewähren, wo es gilt, das Andenken eines der edelsten Jünger dieser Kunst zu ehren, in dessen Tonwerken sich die Ursprünglichkeit einer schöpferischen Kraft die Fülle und Tiefe des deutschen Gemüthes offenbart; ist doch für die Würdigung der

Leistungen und Verdienste des großen Meisters durch Wiederbelebung seiner Werke, sowie durch die Gründung zahlreicher Vereine zur Verbreitung und zum Verständniß seiner Tonschöpfungen in den letzten Jahrzehnten ungemein viel geschehen. Das seine Konzert-Publikum der Großstadt und gleichem Maße die andächtige Zuhörerschaft der Dorfsitze lauschen mit Bewunderung und Staunen den Geisteserzeugnissen dieses Mannes, welcher — den höchsten Flug des Gedankens und des Strebens nach dem Ideal verbindend mit der größten Selbstbeherrschung im Leben — durch sein ganzes Wesen, wie selten Einer unseres Volkes, ein Urbild echt deutscher Art gewesen ist und für alle Zeiten bleiben wird. Zusendungen und Geldbeiträge sind an den geschäftsführenden Ausschuß des Comitès für die Errichtung des Bach-Denkmals in Eisenach zu richten.

Dresden, 12. Februar. In Folge des anhaltenden Regenwetters hat in der vorvergangenen Nacht auf der Bahnstrecke Dresden-Meißen-Döbeln und zwar in der Nähe der Haltestelle Rittitz ein Eisenbahnunfall stattgefunden, in Folge dessen das Bahngleis in einer Länge von vielleicht 100 Ellen momentan so unfahrbar gemacht wurde, daß die Passagiere, die die nächstfolgenden Züge auf dieser Bahnstrecke benutzten, zum Aussteigen vor der fraglichen Stelle genöthigt waren. Ein jenseits dieser Stelle bereit stehender Zug nahm dieselben wieder auf.

Würzburg, 10. Februar. Am vergangenen Montag wurde im Guttenberger Walde zwischen einem Accessisten einer hiesigen Behörde und einem Lieutenant des 9. Infanterie-Regiments ein Pistolenduell mit einer Distanz von 10 Schritten abgehalten und der Accessist schwer verwundet — die Kugel war durch die rechte Brust hinein und durch die linke herausgegangen — in das Julius-Hospital gebracht. Der Zustand des Verwundeten schleift, wie man vernimmt, bis jetzt die Hoffnung auf dessen Wiederherstellung nicht aus.

Paris, 12. Februar. Die Konferenz wird am nächsten Mittwoch ihre letzte Versammlung halten, um die Beirathung der Erklärung Griechenlands zu Protokoll zu nehmen. Der Kaiser hat seine Anerkennung für die Haltung, welche Rußland und Preußen bei dieser Gelegenheit an den Tag gelegt haben, ausgesprochen. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat sehr unangelegentlich über die Polemik der „France“ und des „Constitutionnel“ gegen Preußen, und diese, so wie die anderen halbamtlichen Blätter, sind erjuch worden, sich zu mäßigen und jedem Streite aus dem Wege zu gehen. Dieser Minister, wie Rouher, erklärt, daß dem Frieden keinerlei Gefahr drohe. — Die Regierung fährt fort, die heftigen Debatten in verschiedenen öffentlichen Versammlungen — die ärgsten Schreier stehen im Verdachte, von der Polizei aufgestellt zu werden — auszusagen, indem sie dem Lande Furcht vor einer bevorstehenden Revolution macht. Ihre Organe streuen die übertriebenen Gerüchte aus. So weiß ich von einer Frau, die ihre Tochter in Paris in Dienst gegeben hatte und sie heute plötzlich wieder nach Hause berief aus Furcht vor einer Revolution, die nächsten Tage hier ausbrechen soll.

Gestern haben sich die Mitglieder des diplomatischen Korps ziemlich zahlreich bei Herrn v. Kavalette eingefunden. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat seine Ueberzeugung dahin ausgesprochen, daß die Konferenz sich nächsten Mittwoch oder Donnerstag wird versammeln können. Der Ueberbringer der griechischen Antwort wird erst nächsten Dienstag, vielleicht erst am Mittwoch hier eintreffen. Herr v. Kavalette hat den verschiedenen Diplomaten erklärt, daß durch die Beilegung des griechisch-türkischen Streites die auf Erhaltung des Friedens abzielende Politik der französischen Regierung gegründete Ausichten auf Erfolg habe. Auf dem auswärtigen Amte wird überhaupt eine sehr friedliche Sprache geführt. Die Mißlaute, die sich in den letzten Tagen in der Pariser Presse vernehmlich gemacht, kommen aus dem Staatsministerium. — Gestern fand die erste Soirée beim Fürsten Metternich statt. Dieselbe war bloß dem Zirkel der Vertrauten vorbehalten; überhaupt war die Liste der Gäste aus Furcht vor Ueberschreien gereinigt worden. — Der Vice-König von Aegypten wird in den ersten Tagen des April hier erwartet. — Die den Theatern auferlegte und so drückende Armensteuer soll aufgehoben oder vermindert werden. Wahrscheinlich wird letzteres der Fall sein, da die dramatischen Schriftsteller bloß für eine Herabsetzung sich aussprechen, weil die für Rechnung der Armen-Anstalten geführte Kontrolle ihnen gute Dienste leistet und als Bürgschaft gegenüber den Theater-Direktoren dient.

In neuerer Zeit haben in einem Hause in der Rue de Tournon mehrere Zusammenkünfte zwischen Isabella von Spanien und Don Carlos stattgefunden, ohne indeß zu einer Versöhnung auf politischem Gebiete bis jetzt zu führen.

In diesen Tagen fand hier die General-Versammlung der Simplon-Eisenbahn-Gesellschaft statt. Es stellte sich dabei mehrfach heraus, daß die französische

Regierung sich des Unternehmens sehr annimmt, da sie die St. Gotthard-Linie als noch in sehr weite Ferne gerückt betrachtet und demnach die Simplonbahn als geeignet ansieht, selbst dem nordwestdeutschen Handelsverkehre wesentliche Dienste zu leisten. Dieser hohen Protektion war es wohl zum Theile auch zuzuschreiben, daß die zahlreich besuchte General-Versammlung sämtlichen Vorschlägen des Verwaltungsrathes, betreffend den Ausbau der Linie und die Emission des dazu benötigten Kapitals, mit Einigkeit beitrug. Der Verwahrung Frankreichs soll es inzwischen auch gelungen sein, sämtliche schweizer Kantonal-Regierungen für diese internationale Simplonbahn überaus günstig zu stimmen.

Am 15. Februar geht der dreimonatliche Urlaub des Grafen v. d. Goltz, der sich wieder einer neuen Kur unterzogen haben soll, zu Ende. Man ist in hiesigen diplomatischen Kreisen gespannt darauf, zu erfahren, ob eine abermalige Verlängerung dieses Urlaubs stattfinden, oder ob der verdiente Staatsmann auf seinem Vorhaben bestehen werde, aus dem Staatsdienste gänzlich zurückzutreten.

Die französische Regierung hat den 4. Februar verstreichen lassen, ohne den englischen Handelsvertrag, gegen den noch zuletzt ein wahrer Sturm lauflief, von Seiten der Protektionisten unternommen worden war, zu kündigen. Durch diesen Umstand ist, nach den Bestimmungen des Vertrages, derselbe weiterhin bis zum 4. Februar 1871 in Wirksamkeit geblieben.

Italien. Der König, der in Neapel viel Herzlichkeit findet, wenn man auch viel zu klagen hat, schenkte aus seiner Civilkassa 30,000 Francs für Ausgrabungen von Herulanum und gründete auf deren Kosten eine neue Lehrstühle an der archäologischen Schule in Pompeji.

Rom, 10. Februar. Die päpstliche Regierung hat den Gendarmerie-Brigadier, welcher am 18. Dezember die Verhaftung des Herrn Kopf vornahm, wegen gefahrdrohender Verfahren mit Arrest belegt. Dagegen rechtfertigt sie den Verhaftesbefehl selbst damit, daß die Anlagen des Schöpfers durch das Zeugniß deutscher Künstler gestützt waren. Leider ist es wahr, daß mehrere von diesen sich schwer in dieser Sache kompromittirt haben, und um nicht allzu viel Schmutz aufzuwühlen, indem man gegen sie die Anklage wegen falschen Zeugnisses erhebt, wird man sich bei der gegebenen Gelegenheit beruhigen. Man kann dies um so mehr, als die Akten des Prozesses von dem Kriminalgericht jetzt gleichfalls an das Militär-Tribunal übergeben wurden, also das ganze Verfahren gegen (den jetzt in der Engelsburg gefangenen) Schöpfer ein einheitliches geworden ist. Uebrigens scheint der Prozeß größere Dimensionen anzunehmen.

Aus Madrid, 12. Februar, wird telegraphirt: „Bei Eröffnung der Cortes-Session erhoben sich, als die Mitglieder der Regierung in den Saal traten, die Deputirten, die Diplomaten und sämtliche Zuhörer; nur die Republikaner blieben sitzen. Während der Sitzung wurden auf der Straße drei Schüsse abgegeben; die Büscheln, die sich dies herausgenommen, verhaftete man sofort. Sonst ist die Ruhe in keiner Weise gestört worden.“

Das offizielle Journal theilt folgende Nachrichten aus Santiago de Cuba vom 10. Januar mit: „Die Insurgenten, welche bis dahin gewissenhaft das Eigenthum respektirt hatten, in der Hoffnung, das Zutrauen und die Sympathien der Bevölkerung zu gewinnen und sie dahin zu bringen, sich für sie zu erklären, haben plötzlich eine andere Haltung angenommen. Vor der öffentlichen Gleichgültigkeit haben sie sich dem System der Einschüchterung zugewandt, indem sie die Sklaverei für abgeschafft erklärten und der Bewegung den Stempel eines Racenkampfes aufzudrücken suchten. Diese Taktik schien ihnen nicht besser zu gelingen, als die frühere. Die neuen Freigeklassenen haben in der That die Pflanzungen verlassen, aber ohne irgend einen Nachtheil an ihren früheren Herren zu begehren. Andererseits hatte der Gouverneur des Departements von Santiago die Insurgenten aus den Umgebungen der Stadt, die sie besetzt hielten, vertrieben und durch Wiederherstellung der Verbindungen mit dem platten Lande die Rückkehr der Eigenthümer in ihre Pflanzungen erleichtert. Endlich schien der vom General Balmaseda bei Balamo erfochtene Sieg mächtig zur Wiederherstellung der Ordnung in diesem Theile der Insel beizutragen.“

Kopenhagen, 10. Februar. Im Landsting erklärte der Minister des Innern, Estrup, daß über die Anlage eines großen Nordseehafens bei Esbjerg an der jütländischen Westküste bereits mit einem zuverlässigen Entrepreneur ein Vertrag abgeschlossen worden sei, und zwar habe der Betreffende die Ausführung der Arbeiten gegen die Summe von 530,000 Reichsthalern übernommen.

Stockholm, 10. Februar. Der Kronprinz Friedrich von Dänemark und die Prinzessin Louise von Schweden wurden vorgestern in den Amaranther-Orden

aufgenommen und nahmen darauf an den im hiesigen Börsaal arrangirten Ball des Ordens Theil. Dabei soll namentlich die Kokillontour Effect gemacht haben, indem bei Beginn derselben ein fünf Ellen langes, reich vergoldetes, auf künstlichen Wellen schwimmendes Schiff, welches mit Guirlanden und Wappenschildern in den Farben der drei nordischen Reiche behangen war, in den Saal geschoben wurde. Aus jedem der Wappenschilder erhoben sich schwedische, norwegische und dänische Flaggen, umgeben von Blumenbouquets, welche von den Damen geblüht und als Kokillondecorationen benutzt wurden. Gleichzeitig mit dem Kronprinzen und der Prinzessin Louise wurden noch 28 Damen und 32 Herren in den Amaranther-Orden aufgenommen, darunter die Gräfin Wachtmeister, der preussische Gesandte, Baron Nischhofen mit Gemahlin, der österreichische Gesandte, Graf Müllner, Frau Hochusen, die polnische Gräfin Gajka, der französische und italienische Charge d'Affaires, der englische Legations-Sekretär mit Gemahlin u. A. m.

Washington, 13. Februar. Grant erwiderte auf die ihm gemachte amtliche Mitteilung, daß seine Wahl vom Kongresse gültig befunden sei: er werde sich ökonomischen Grundfragen ergeben Minister wählen, doch müsse er es ablehnen, ihre Namen zu nennen, bevor er dieselben dem Senate mitgetheilt habe.

Pommern.

Stettin, 15. Februar. Die wesentlichen Vorzüge der vom Abgeordnetenhaus angenommenen neuen Substitutions-Ordnung vor der alten bestehen darin, daß sie 1. das Verfahren beschleunigt; 2. die Gläubigerschaft wegen zahlungsunfähiger Bieter und Ersteher, sowie gegen nachtheilige Handlungen des Schuldners schützt; 3. dem Ergebnis des Substitutionsverfahrens, insbesondere dem Zuschlage Sicherheit und Schutz gegen Anfechtungen giebt; 4. der Selbstthätigkeit der Partei im Betricke des Verfahrens möglichst freie Bewegung giebt; 5. die administrende Leitung des Verfahrens einem möglichst auf eigenes Ermeßen angewiesenen Einzelrichter (Substitutionsrichter), die richterliche Entscheidung rechtlicher Streitigkeiten dagegen dem ordentlichen Prozeßrichter überträgt, und 6. seit herige Kontroversen in einer rechtswissenschaftlich begründeten und wirtschaftlich zweckmäßigen Weise entscheidet. — Die Beschleunigung des Verfahrens wird bewirkt namentlich durch Wegfall der Substitutions-taxe, einer sehr zeitraubenden und kostspieligen Einrichtung, die häufig ihren Zweck verfehlte und für gefährlich zu erachten war, ferner durch Wegfall des vierwöchentlichen Substitutionsmandats, durch Verlängerung der Fristen für den Versteigerungstermin und die Uebertragung des Verfahrens an einen Einzelrichter. Beschwerden gegen den Zuschlag geben nur an das Appellationsgericht; es ist für ihre Einlegung eine 14tägige Frist und Verhandlung in den Formen des schleunigen Prozesses vorgeschrieben. Die Bestimmungen über die Kautionsbestellung der Bieter sind verschärft; jeder Gläubiger hat die Befugniß, das zugeschlagene, aber noch nicht bezahlte Grundstück sequestrieren zu lassen. Die Anfechtungsgründe gegen den Zuschlag sind beschränkt; mit jeder Substitution ist ein Aufgebot sämtlicher Realprätendenten mit Einschluß des Eigenthumsprätendenten verbunden. Die Form der Ladung ist vereinfacht. Die Parteien haben durch Erweiterung ihrer Befugnisse einen größeren Einfluß auf den Fortgang des Verfahrens erhalten; die Beteiligten sind berechtigt, schon vor dem Versteigerungstermin besondere Verkaufsbedingungen zu beschließen; jeder Interessent hat das Recht, Kautionsbestellungen zu fordern, und im Falle seine Rechte durch den Zuschlag berührt werden, neue Substitution zu beantragen u. s. w. Der Kosten-tarif ist ermäßigt worden.

Auch in dem Bereich des zweiten Armeekorps sind für dieses Jahr größere „Generalstabs-Übungsreisen“ angeordnet.

Wir wollen es nicht unterlassen, eine Warnung mitzutheilen, welche von verschiedenen Seiten gebracht, lautet: „Der Verbrauch des Oblaten, sowohl der gefärbten als ungefärbten, hat sich in neuerer Zeit wieder in mehreren Fällen als der Gesundheit nachtheilig erwiesen. Es sind bereits von Chemikern Untersuchungen verschiedener Oblaten vorgenommen worden, durch deren Anfechtung mit der Junge Erkrankungen erfolgt sind, und es ist in den weißen Bleiweiß, in den grünen Grünspan und in den gelben Krongelb gefunden worden.“

Aus der vorgestrichen Schlusssitzung des „Kongresses norddeutscher Landwirthe“ theilen wir noch mit, daß in den neuen geschäftsführenden Ausschüß aus Pommern die Herren v. Wedell und v. Behr gewählt sind. — Ein Antrag des Herrn G. A. Toppfer: „Der Kongress wolle zu seinen Sitzungen volkswirtschaftlich: Kapazitäten einladen,“ wurde ohne Diskussion angenommen.

In dem Verpachtungstermine der Bredower Zuckerfabrik blieb die Ritterschäftliche Privatbank, wie

die „Dij.-Zig.“ meldet, die meistbietende mit 3000 Thaler, unter der Bedingung, daß, wenn ein Afford zu Stande kommt, die Fabrik der Gesellschaft zurückgegeben wird.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Kreisrichter Bartolomaeus in Pasewalk zum Kreisgerichts-Rath zu ernennen.

Demmin, 11. Februar. Nachdem sich die geehrten Leser dieser Zeitung bereits daran gewöhnt haben werden, von hier aus nur Unglücksfälle zu hören, gereicht es mir zur besonderen Freude, auch mal über ein gutes Werk berichten zu können, welches beweist, daß in dem größeren Theil der Gewerbetreibenden unseres Staates ein gesunder Sinn und ein thatkräftiges Streben nach Intelligenz vorherrschend ist. Vor wenigen Tagen tauchte bei einem verständigen Handwerker die Idee auf, der mehr und mehr fortschreitenden Verfallung auf dem Gebiete der verschiedenen Gewerbe und der Gedankenträgheit vieler seiner Genossen durch Gründung eines Vereins entgegen zu wirken, welcher sich unter Ausschluß einer politischen Färbung und aller Vergnügungen zur Aufgabe stellt, seine Mitglieder durch Vorträge anregender Art, durch Stellung von Fragen und Beantwortung derselben aus dem praktischen und gewerblichen Leben zu belehren und zu weiterem Nachdenken aufzumuntern, dessen Streben überhaupt darauf gerichtet ist, allgemeine Bildung zu pflegen und zu fördern. Die Idee zündete blühen, weil wohl von vielen anderen Gewerbe- resp. Handeltreibenden der Mangel jeglichen Bildungs-Instituts hier bitter empfunden wurde. Es darf daher nicht verwundert werden, daß wir heute, nach etwa 6 Tagen seit dem Austausch des Projekts, schon vor einem vollständig organisierten derartigen Verein, welcher die Firma: „Gewerblich-polytechnischer Verein“ angenommen, mit einer unerwartet reichen Anzahl von Mitgliedern stehen, unter denen sich neben den hervorragenden wissenschaftlichen Kapazitäten der Stadt, Beamte, Lehrer, Kaufleute und Gewerbetreibende aller Art reichlich vertreten finden. Wenngleich nun noch einige Zeile an dem Fortbestand dieser Einrichtung Bedenken tragen, so wird doch das rege Interesse, welches sich in allen Kreisen für die gute Sache rührt, voraussichtlich nicht sobald erlöschen, namentlich dann nicht, wenn erst der Erfolg gelehrt haben wird, wie eng die geistige Förderung des Gewerbestandes mit seinem materiellen Wohlstand Hand in Hand geht. Wie verlaute, wird der Verein mit den Nachbarvereinen gleichartiger Tendenz, wie solche in den Städten Stralsund, Greifswald, Triebsee u. s. w. bestehen, in eine fortgesetzte Kommunikation treten; es kann diese Maßregel nur als ersprießlich bezeichnet werden, da hierdurch die Vielseitigkeit der Verhandlungen bedeutend erhöht und das gegenseitige Interesse aller dieser Vereine unter sich stets rege erhalten wird. Schließlich sei noch erwähnt, daß die Direktion des Vereins sich in der bewährten Hand unseres Herrn Kammerers Baumann befindet, dessen Talent und Befähigung in weiteren Kreisen bekannt ist, weshalb auch zu erwarten steht, daß die Thätigkeit des Vereins in Wirklichkeit eine legendäre werden wird.

Der Prozeß gegen den Fürsten Karageorgiewich.

Pesth, 11. Febr. Zur Eruirung der Wahrheit jener Behauptung des Fürsten, als wären Antonowich, Trifowich und Diejenige, welche behufs Konfrontation mit dem Fürsten und seinen zwei Mitangeklagten von Belgrad auf das ungarische Schiff, welches vor Semlin ankerte, überführt wurden, durch Foltern zur Aussage gezwungen wurden, und daß ihnen, falls sie ihre vor den Belgrader Gerichten gethanen Aussagen vor der Semliner Kommission zurückziehen sollten, mit neuen Foltern gedroht wurde, fand es der Gerichtshof nothwendig, die drei ungarischen Polizeikommissäre, welche sich bei der Konfrontation am Schiffe befanden, als Zeugen zu vernehmen. Die Betreffenden wurden einzeln verhört.

Konstantin Lötvös, derzeit Sicherheitskommissär in Kun-Szt.-Marton, sagt aus, daß er am 10. Oktober bei der Konfrontation am Schiffe gewesen; ob die vorgeschriebenen Angeklagten durch Gewaltthätigkeiten gezwungen oder durch Bestechungen verführt ihre Aussagen in Belgrad gethan hätten, darüber habe er nichts erfahren, nur könne er bezeugen, daß ein serbischer Gendarmen-Offizier dem Trifowich die Worte gesagt hatte: „Karze dobre“ (Sprich gut!). Er habe dieses nur bei Trifowich wahrgenommen, bei den Uebrigen war er nicht zugegen. Auch könne er bezeugen, daß die Gefangenen auffallend schlecht aussahen.

Franz Goldstein, Sicherheitskommissär, hat es auch gehört, daß der Gendarmenoffizier einem jeden der Gefangenen die Worte: „Nje bojoza kasze dobre“ — fürchte Dich nicht, sprich gut — zugerufen hatte; Zeuge war bei der Konfrontation zugegen und konnte es recht gut bemerken, daß der Gendarm jedes Mal ein Zeichen der Zustimmung gab, wenn gravierende Aussagen gemacht wurden.

Franz Well, städtischer Kommissär von hier. Auch er hat bemerkt, wie der Gendarm einem jeden, den er vorkührte, etwas ins Ohr flüßelte, und als er sich hinausführte, lobend die Worte sprach: „dobro kasze.“ Von Folterungen habe er nichts gehört. Aber auch er könne behaupten, daß Stanfowich und Trifowich auffallend schlecht aussahen, die übrigen Zeugen seien nur despotische Marquiers gewesen. (Heiterkeit im Auditorium.)

Nachdem die Zeugen abgetreten waren, erklärt der Fürst, daß er sich hinsichtlich seiner Aussage, wonach der

Gendarm dem Stanfowich das Zeichen des Handschellenanlegens gemacht habe, auf keinen Kommissär als Zeugen berufe, weil er es selbst gesehen. Er beruft sich aber auf den österreichischen Offizier Baron Neffzer, welcher am Schiffe zugegen war und bezeugen kann, wie die Gefangenen ausgesehen haben. Der Fürst ersucht um die Vernehmung dieses Offiziers.

Referent macht hiergegen die Einwendung, daß Baron Neffzer nur das bezeugen könne, was vor der Kommission geschah, und worüber das authentische Protokoll vorliegt; die Vernehmung könne nur stattfinden, wenn der zu vernehmende Zeuge unbekannte Thatsachen aufdecken könnte.

Präsident stellt nun die Frage, ob das Gericht wünsche, daß die drei Zeugen den Eid auf ihre Aussagen ablegen sollen.

Oberstall Szekely findet die Beidigung überflüssig, da die Zeugen nichts Wesentliches, was zur Entlastung dienen könnte, ausgesagt hätten.

Juntal behauptet, er finde viel Entlastendes in den Aussagen, bestrebe jedoch nicht auf der Beidigung. Dem gegenüber wünschen sowohl L. Szilvassy als auch Georg Farkas die Beidigung, welche sodann vorgenommen wird.

Es wird nun zur Authentifikation der Aussagen des Fürsten geschritten.

Auf die Frage, in welchen Beziehungen der Fürst zur Familie Obrenowich, und insbesondere zu Milosch gestanden habe? giebt er zur Antwort, daß er Milosch seit jener Zeit kenne, als er 1829 Rußland verließ. Als Milosch vertrieben wurde, traf er ihn in der Walachei, erhielt von ihm ein Empfehlungsschreiben, in Folge dessen er zum Adjutanten des damaligen serbischen Fürsten ernannt wurde. Während Karageorgiewich auf dem Thron saß, habe Milosch gegen sein Leben eine Verschwörung angesetzt, welche entdeckt wurde. Er habe jedoch die zum Tode verurtheilten Verschwörer auf Kettenstrafe begnadigt.

Hierauf wurde der Brief Konstantin Lazarowich's an Alexander Radovanowich, welcher sich auf das Buch, betitelt: „Die Rückkehr Georg Kara's und seine letzten Stunden“ bezieht, verlesen.

Auf die Frage, ob der Fürst, da er überzeugt war, daß Milosch seinen Vater Georg Kara ermorden ließ, auf Rache dachte, erwiderte er: Ich habe nie an eine Rache oder Bestrafung der Verbrecher gedacht, habe vielmehr zu Gunsten der Familie Obrenowich abgedankt. Da ich nicht raschschützig sei, beweist meine 16jährige Regierung und jeder unbefangene und ehrliche Mensch.

Präsident. Geben Sie an, ob Sie dem Majstorowich Geld, und zu welchen Zwecken geschickt haben?

Karageorgiewich. Als ich mich im Jahre 1868 in Bukarest aufhielt, habe ich ein Gesuch erhalten, in welchem mich mehrere Serben wegen ihrer bedrängten Lage um Aushilfe ersuchten. Ich sandte ihnen daher einige Kres, damit sie nach Serbien zurückkehren können.

Es wird die Aussage des Majstorowich verlesen, wonach ihm Stanfowich gesagt hätte, der Fürst Karageorgiewich werde nach Serbien kommen und er (Stanfowich) arbeite für ihn mit Geld.

Präsident. Majstorowich giebt in seiner Aussage an, daß er im Jahre 1863 wegen eines Revolutionsversuches in Untersuchung war und Sie auch damit im Einverständnisse waren. Geben Sie an, in welchem Verhältnisse Sie zu diesem Aufstande waren?

Karageorgiewich. Mir ist die Sache bloß aus den Zeitungen bekannt, und ich weiß nur, daß 40 Personen in Untersuchung gezogen und dann freigesprochen wurden, in Folge dessen sind die Mitglieder des Kassationshofes, weil sie den Auftrag, die Eingefangenen zu verurtheilen, nicht vollstreckten, ihres bürgerlichen Rechtes für verlustig erklärt worden.

Präsident. Kennen Sie den Kusmanowich? — Karageorgiewich. Ich kenne ihn noch aus Serbien; er war ein Polizeilagent, ein Spion. Er verlangte von mir Geld und ich gab ihm welches, damit er seinen Sohn hier in einer Speereihandlung unterbringen könne; übrigens hat sein Vater meinen Vater ermordet. Er klagte über die Verhältnisse in Serbien, ich wies ihm aber mit dem Bedenken zurück, daß er von mir kein Geld herauslocken werde, denn ich kenne ihn als Spion, der dem Einen und dem Andern Dienste leistet.

Es wird die Aussage des Majstorowich verlesen, in welcher er sagt, daß er bei Karageorgiewich war, der ihn fragte, ob das Volk Serbiens mit der Regierung Michailowich zufrieden sei und ob man für ihn (Karageorgiewich) arbeite; er antwortete ihm, daß seine Leute gar nichts thun, daß aber das Volk sehr unzufrieden sei und man nur Geld brauche, um die Dynastie Karageorgiewich auf den Thron zu heben.

Berichterstatter. Kusmanowich wurde in Semlin mit dem Fürsten konfrontiert, sie verblieben aber bei ihren Aussagen.

Präsident. Geben Sie an, ob Sie in Semlin bei einem gewissen Spitzka Geld hinterlegt haben? — Karageorgiewich. Spitzka hat in Semlin ein ansehnliches Handelshaus und hat mich um ein Darlehen und ich gab ihm gegen Obligation 10,000 Stück Dukat, welche mir auch vor drei Jahren zurückgezahlt wurden.

Präsident. Geben Sie an, ob Ihre Gattin den Nenadowich von den Umsturzplänen in Kenntniß gesetzt hat? — Karageorgiewich. Meines Wissens hat meine Frau keine Kenntniß davon gehabt.

Präsident. Nenadowich sagt, daß Ihre Frau ihm mitgetheilt hat, daß sie an dem Umsturz arbeite und auch schon viel Geld ausgegeben hat. — Karageorgiewich. Dies ist nicht wahr.

Verteidiger Juntal. Ich bitte, den Angeklagten

zu fragen, ob er nicht weiß, warum Nenadowich, der doch sein Verwandter ist, gegen ihn eben die schwersten Anklagen erhebt.

Karageorgiewich. Der Vater Nenadowich war bei mir Güterverwalter, er konnte mir aber vom Gute, das er verwaltete, gar kein Geld schicken. Als er starb, verlangte sein Sohn, sein Nachfolger zu werden. Ich aber verweigerte ihm dies, seitdem ist er mir Feind.

Es wird nun der Brief des Lotits, Güterverwalter des Karageorgiewich, verlesen, in welchem er für mehrere Leute Geld verlangt, dann sagt er, man muß die Leute gewinnen, wenn man will, daß sie etwas ausrichten sollen. Ohne Geld giebt es keinen Umsturz.

Karageorgiewich. Ich erhielt diesen Brief, wußte aber nicht was er wollte.

Dann wird der Brief des Majstorowich verlesen, in welchem er sagt, daß Karageorgiewich den Lotits zu sich berufen soll, um mit ihm zu beraten, was geschehen wäre, wenn in Belgrad Unruhen ausbrächen? wie es zu erwarten steht.

Karageorgiewich. Ich habe auch diesen Brief nicht verstanden.

Präsident. Kennen Sie den Baron Ludwig Sabart? Und standen Sie mit ihm in Korrespondenz? — Karageorgiewich. Ja, er war bei mir und sagte mir, er sei der Korrespondent der „Zukunft“.

Nun wird ein Brief Trifowich's verlesen, in welchem er im Auftrage des Fürsten dem Baron Sabart 200 Gulden zuschickt für vier Exemplare der Broschüre: „Der letzte Obrenowich“.

Trifowich sagt, daß er dies ohne Wissen des Fürsten gethan hat.

Hierauf wird die Sitzung um 1 Uhr geschlossen. Fortsetzung morgen 9 Uhr.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 14. Februar. In der Regesamkeit wurde heute eine Volksversammlung abgehalten, welche von ungefähr 3000 Personen besucht war. Dieselbe nahm mit allen gegen 2 Stimmen eine Resolution an, welche die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. d. M. mißbilligt und gegen jede Entziehung des Eigenthums der vormals freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden Beschluß der städtischen Behörden, der einer solchen Entziehung zustimmen würde, Verwahrung einlegt.

Schwerin, 15. Februar. Die beiden Gewerkschaften der hiesigen Zimmer- und Maurergesellen haben in Veranlassung des Nothgewerbegesetzes durch ihren Vorstand dem Ministerium des Innern einen gleichlautenden Vortrag übergeben, welcher mit der Erklärung schließt: „daß sie die in der Zimmeramtsrolle für den Schweriner Zuständigkeits enthaltene einzelnen Bestimmungen, Vorschriften und Gesetzesparagrafen, insoweit sie das Gesellenverhältnis sowohl zum Amtspatron, Amtsvorstande, zu den Meistern, wie ihre speziellen Verpflegungs- und sonstigen Verhältnisse, ihre Arbeitszeit und Lohnpreise u. dergleichen, fortan nicht mehr als für sie rechtsverbindlich und für sie normierend anerkennen können und wollen, sich also von denselben lossagen und hierbei die Erklärung zufügen, daß sie in Gemäßheit des Bundesgesetzes vom 8. Juli v. J. sich fortan als freie Arbeiter und Gewerbetreibende betrachten und als solche nunmehr ihre Lohn- wie übrigen Verhältnisse zu den Arbeitgebern nach ihrem freiesten Ermessen regeln wollen, wie sie denn auch ihre gesammelten Rassen' künftig ohne Konkurrenz des Amtspatrons, Amtsvorstandes oder der Ladenmeister verwalten werden.“

Paris, 14. Februar. Der „Etenbard“ erklärt, daß die Zeitungen die Worte des Grafen Bismarck ohne jede direkte oder indirekte Beeinflussung Seitens der Regierung beurtheilt haben. — Demit Pascha ist nach Nizza abgereist. — Ein französisches Schiff wird die Leiche Fuad Paschas nach Konstantinopel bringen.

Die Regierungsbücher äußern sich sehr mißbilligend über das belgische Ministerium wegen des von der Kammer angenommenen Eisenbahngesetzes, welches den Verkauf belgischer Bahnen von der Genehmigung der Regierung abhängig macht. — Wenn das belgische Ministerium, wird von diesen Blättern bemerkt, als Motive zu einem solchen Gesetze die Sicherheit des Landes im Allgemeinen und die Nothwendigkeit, die Truppenbewegungen zu sichern, anführe, so zeige dasselbe damit eine durch nichts gerechtfertigte Furcht. Der Entwicklung der internationalen Beziehungen werde das Gesetz nicht förderlich sein.

Florenz, 14. Februar. Der König ist von seiner Reise nach Neapel wieder hierher zurückgekehrt.

Madrid, 13. Februar. In Galizien sind sozialistische Banden aufgetaucht. Die Wohnung des Geistlichen in Villarubio wurde von denselben in Brand gesteckt. Die Truppen von Lugo und Orense sind zur Verfolgung der Banden ausmarschirt. — „Imperial“ zufolge hat General-Gouverneur Dulce Verstärkungen an Land- und Seetruppen, und namentlich ein Regiment Artillerie gefordert. Die Insurgenten sollen gewillt sein, die Waffen niederzulegen, wenn Cuba eine ähnliche Regierung bewilligt würde, wie sie das britische Canada hat.

London, 14. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Konstantinopel vom 13. d.: Ali Pascha ist zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Omer Fermit Pascha zum General-Gouverneur von Kreta ernannt. Der Patriarch hat ein Hirtenschreiben an die christlichen Bewohner von Kreta gerichtet, worin er dieselben dringend zum Frieden ermahnt. In Konstantinopel herrscht eine zuverlässige Friedensstimmung.

Reuter's Bureau meldet aus Athen vom 13. d. M.: Die kretensischen Flüchtlinge haben die Vertreter der auswärtigen Mächte in Athen ersucht, ihnen behufs ihrer Rückkehr nach Kreta Schiffe zur Verfügung zu stellen.

London, 15. Februar. Die „Times“ bringt einen Artikel, in welchem sie den Minister der auswärtigen Angelegenheiten auffordert, eine Verständigung mit Rußland in der asiatischen Frage anzustreben.

Aus New York vom 14. d. wird per atlantisches Kabel gemeldet: Der Dampfer „Nellie Stevens“ ist verbrannt; 63 Menschen sind dabei umgekommen.

Telegr. Depeschen der Stutt. Zeitung.

London, 15. Februar. Reuter's Bureau meldet aus Yokohama, daß der Mikado den Gesandten der auswärtigen Mächte Audienz ertheilt hat. — Aus Hongkong wird vom 25. Januar gemeldet, daß in der Nähe von Swaton zwischen Eingeborenen und der Mannschaft des britischen Kanonenboots „Grasshopper“ ein Kampf stattgefunden hat, der zum Nachtheil der Briten ausfiel. Marinetruppen, in der Stärke von 400 Mann, marschieren gegen Swaton.

Madrid, 15. Februar. Aus Cuba sind vom General Dulce Depeschen eingegangen, worin derselbe, da die Insurrektion bis in die Nähe von Havana vorgebrungen sei, Verstärkungen verlangt und die Regierung bittet, behufs völliger Unterdrückung des Aufstandes bei dem Kortes eine Anleihe von 400 Millionen Realen zu beantragen. — Nachrichten aus Lissabon melden, daß in Portugal aufrührerische Proklamationen zu Gunsten einer iberischen Republik in großer Anzahl heimlich verbreitet werden.

Breslau, 15. Februar. (Schlußbericht.) Weizen per Februar 63 Br. Roggen per Februar 50 Br., per Febr.-März 49 1/2 Br., April-Mai 49 1/2 Br., per Febr. 92 Br. Roggen per Februar 9 1/2 Br., per April-Mai 9 1/2 Br., Spiritus loco 14, per Februar 14 1/2, April-Mai 14 1/2.

Röln, 15. Febr. (Schlußbericht.) Weizen loco 6 1/2, per März 6 1/2, per Mai 6 1/2, Roggen loco 5 1/2, per März 5 1/2, per Mai 5 1/2, Spiritus loco 11, per Mai 11 1/2, per Oktober 11 1/2, Feinöl loco 10 1/2, Weizen und Roggen unverändert. Rüböl loco 10 1/2.

Hamburg, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco preishaltend, auf Termine bebaupet. per Februar 120 Br., 119 Br., per Febr.-März 120 Br., 119 Br., per März-April 120 1/2 Br., 119 1/2 Br., per April-Mai 121 Br., 120 Br., per Mai-Juni 122 Br., 121 Br. Roggen loco preishaltend, auf Termine ruhig, per Febr. 90 Br., 89 Br., per Febr.-März 90 Br., 89 Br., per März-April 90 Br., 89 Br., per April-Mai 90 Br., 89 Br., per Mai-Juni 91 Br., 90 Br. Rüböl loco 20 1/2, per Mai 20 1/2, per Oktober 21 1/2. Rüböl fest. Spiritus still.

Bremen, 15. Februar. Petroleum sehr lebhaft, große Umsätze fanden statt, raffiniert standard white loco 6 1/2 Br., 6 1/2 Br., auf Termine gefragt.

Antwerpen, 15. Februar. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig, weiße Type loco 58 1/2, per Februar 58, per Juli 61, per Septbr. 63.

Amsterdam, 15. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loco ruhig. Roggen loco ruhig, per März 194.50, per Mai 197.50, per Oktober 191. Rüböl loco 32, per Mai 33, per Herbst 35. Feinöl loco 30 1/2, per Febr.-März 31, Herbst 32 1/2. Raps per April 63, Herbst 65 1/2.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Februar. Weizen zur Stelle in feiner Waare gehalten, Termine ruhiger. Für Roggentermine bestand im Gegensaß zu vorgestern eine matte Stimmung, da Abgeber im Markte überwiegend vertreten waren und sich in billigeren Geboten zeigen mußten. Bei sehr mäßigem Hande blühten Preise ca. 1/4 R. pr. Wesp. ein und schloß der Markt auch ruhig. Disponible Waare, reichlich angeführt, fand zu ermäßigteren Preisen (schwerfälligen Abfah. Hafer loco und Termine unverändert.

Rübölpreise stellten sich heute etwas niedriger, da Konsum nur schwach vertreten war. Gef. 500 Ctr. für Spiritus zeigte sich größere Nachfrage, namentlich in Dedungen, und konnten Abgeber ca. 1/12 Thaler höhere Preise für alle Eichten durchsetzen. Gef. 30,000 Drl.

Weizen loco 63-73 R. pr. 2100 Pfd. nach Qua- tität, bunter poln. 70 R. bez., per April-Mai 63 1/2 R., Mai-Juni 64 R. bez.

Roggen loco 53 1/2, 53 1/2 R. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., per Febr. 52 1/2, 1/2 R. bez. u. Br., 50 1/2 Br., April-Mai 51, 50 1/2, 51 R. bez. u. Br., 50 1/2 Br., Mai-Juni 51 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 52 R. bez., Juli-August 51 1/2, 51 R. bez.

Gerste, große und kleine, 43-55 R. pr. 1750 Pfd. Hafer loco 31-35 R. galis. 31 1/2, 32 R. bez., fein poln. 32 1/2, 1/2 R. bez., per Febr. u. Febr.-März 32 R., April-Mai 31 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 32 R.

Erbsen, Rothweizen 60-70 R., Futterweizen 53 bis 57 R.

Wintertraps 79-83 R. Winterweizen 78-82 R.

Rüböl loco 9 1/2 R. Br., pr. Februar u. Februar-März 9 1/2 R. bez., April-Mai 9 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 9 1/2 R. bez., Sep.-Okt. 10 1/2, 1/2 R. bez.

Petroleum loco 8 1/2 R. Br., pr. Februar 8 1/2 R. Br., Febr.-März 8 1/2 R. Br., April-Mai 7 1/2 R. Br.

Leinöl loco 10 1/2 R.

Spiritus loco ohne Faß 14 1/2 R. bez., pr. Febr. u. Febr.-März 15 1/2, 1/2 R. bez. u. Br., 1/2 R. Ob. April-Mai 15 1/2, 1/2 R. bez., Mai-Juni 15 1/2, 1/2 R. bez., Juni-Juli 15 1/2, 1/2 R. bez., Juli-August 16 1/2, 1/2 R. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Heute eröffnete die Börse in sehr animirter Haltung.

Better vom 15. Februar 1869.

Im Westen:	Im Osten:
Paris ... 7 1/2, SW	Danzig ... 1 1/2, NW
Brüssel ... 5 1/2, SD	Königsberg ... 1 1/2, NW
Triest ... 5 1/2, SD	Memel ... 0 1/2, NW
Röln ... 6 1/2, W	Wiga ... 0, SW
Münster ... 3 1/2, SW	Petersburg ... 0, —
Berlin ... 2 1/2, NW	Moskau ... 0, —
Stettin ... 1 1/2, NW	
Im Süden:	Im Norden:
Breslau ... 2 1/2, W	Christiansburg ... 0, —
Kottbus ... 2 1/2, W	Stockholm ... 0, —
	Saparanda ... 0, —

Eisenbahn-Actien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Preussische Fonds.			Fremde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere		
Disconto per 1867. 3/4.			Kaden-Düsseldorf			Kaden-Düsseldorf			Kredit-Anleihe 1859			Kredit-Anleihe 1866			Disconto per 1867. 3/4.		
Kaden-Düsseldorf	0	4	38 1/2	II. Em.	4	81 1/2	II. Em.	4	97 1/2	II. Em.	4	93 1/2	II. Em.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8 1/2	4
Kasseler-Ber.	5	4	107 1/2	III. Em.	4	83 1/2	III. Em.	4	94 1/2	III. Em.	4	94 1/2	III. Em.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Kasseler-Ber.	5 1/2	4	107 1/2	Kaden-Düsseldorf	4	83 1/2	Kaden-Düsseldorf	4	94 1/2	Kaden-Düsseldorf	4	94 1/2	Kaden-Düsseldorf	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Kasseler-Ber.	7 1/2	4	128	do.	4	85 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Kasseler-Ber.	13 1/2	4	185 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	94	Bergisch-Märkische I.	4	94 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	94 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Berlin-Görlitz St.	—	4	76 1/2	do.	4	92	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do. Stamm-Prior.	—	4	94	do.	4	77 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	159	do.	4	77 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Berlin-Potsd.-Magb.	16	4	179 1/2	do.	4	89 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Berlin-Stettin	8	4	130 1/2	do.	4	83 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Böhm. Westbahn	5	4	79 1/2	do.	4	86	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	110 1/2	do.	4	88 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Brieg-Neisse	5 1/2	4	93 1/2	do.	4	87 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Elb.-Winden	8 1/2	4	118 1/2	do.	4	81 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Kösl.-Oderb. (Wißb.)	4	4	116 1/2	do.	4	89 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4	112 1/2	Berlin-Anhalt	4	94 1/2	Berlin-Anhalt	4	94 1/2	Berlin-Anhalt	4	94 1/2	Berlin-Anhalt	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do.	5	4	113	do.	4	92 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Sächs. Ludwigsb.	9 1/2	4	90 1/2	do.	4	88	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Elb.-Winden	1 1/2	4	56	Berlin-Hamb. I. Em.	4	88	Berlin-Hamb. I. Em.	4	94 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	94 1/2	Berlin-Hamb. I. Em.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Elb.-Winden	9 1/2	4	154	do.	4	88	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Ludwigshafen-Ber.	13	4	139	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	86 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	94 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	94 1/2	Berlin-Potsd.-Magb. A. B.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Magdeburg-Gatberst.	13	4	139	do.	4	84 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Magdeburg-Leipzig	18	4	197 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	82	Berlin-Stett. I. Em.	4	94 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	94 1/2	Berlin-Stett. I. Em.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do.	4	4	90	do.	4	82	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Rain-Ludwigshafen	8 1/2	4	133 1/2	do.	4	82	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Mecklenburger	2 1/2	4	74 1/2	do.	4	81 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Münster-Hamm	4	4	89	do.	4	81 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Niederst.-Märkische	4	4	88	Breslau-Freiburg	4	—	Breslau-Freiburg	4	94 1/2	Breslau-Freiburg	4	94 1/2	Breslau-Freiburg	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Niederst.-Märkische	3 1/2	4	83 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Nordbahn, Fr.-Wißb.	—	4	77 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Oberst.-Lit. A. n. O.	13 1/2	4	178	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do. Lit. B.	13 1/2	4	161 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Oest.-Frank. Staatsb.	8 1/2	4	178 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do. n. Tarnowitz	—	4	—	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Reichliche	7 1/2	4	115	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	115 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Rhein-Nabe-Bahn	0	4	29 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Russische Eisenbahn	5	4	83 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Stargard-Posen	4 1/2	4	93 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Schles. Bahnen	6 1/2	4	127 1/2	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Schles. Bahnen	8 1/2	4	136	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Schles. Bahnen	8 1/2	4	59	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4
Warschau-Wien	8 1/2	4	59	do.	4	—	do.	4	94 1/2	do.	4	94 1/2	do.	4	Berlin-Kasseler-Ber.	8	4

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Fräul. Johanna Hoppe mit Herrn Heinrich Gahn (Barth-Berlin).
Bestorben: Herr Wilhelm Reine (Schlawe). — Herr F. Liebmann (Stralsund). — Frau Marie Müller geb. Walsch (Stettin). — Frau Christiane Amberg geb. Müller (Frankfurt). — Tochter Elise des Herrn Eduard Döwahl (Stettin).

Schloßkirche.
Heute Abend 6 Uhr, Passionspredigt. Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

Aufforderung der Konkursgläubiger nach Festsetzung einer zweiten Annahmefrist.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Carl Otto Wolsch, in Firma Otto Wolsch zu Stettin ist zur Annahme der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 6. März 1869 festgesetzt worden.
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 16. Januar 1869 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 20. März 1869, Vormittags 10 Uhr, in unserm Gerichtstafel, Terminzimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Müller, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bezeichnen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwalte Prostenhauer, Masche, Wendlandt u. Justizräthe Dr. Zachariae, Hauschedt, Müller zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Stettin, den 3. Februar 1869.
Königliches Kreisgericht.
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

Auction.
Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 16. Februar, Vormittags von 10 Uhr ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal Möbel, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche, Haus- Küchengerath, um 11 Uhr Gold- und Silbersachen, um 11 1/2 Uhr 3 Arbeitspferde, 2 Wagen, darunter ein Kollwagen mit langer Kette und Geschirrholz und 1 Salzfazze meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Kommersches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2-4 U. und jed. Sonnt. Vorm. 11-1 Uhr.
Lesezimmer: offen jeden Wochentag 6-9 U. Ab.

Maschinen-Verkauf.
Eine große eiserne Drehbank von 4 Fuß Spigenhöhe und 15 Fuß Länge zwischen den Spigen, komplett, ist von der Geschäftsgießerei zu Spandau zu verkaufen.

Künstliche Zähne, Gebisse etc.
nach bewährter Methode, Gamm's Zahn-Atelier obere Schulzenstraße 44-46 im Hause des Herrn v. W. Johanning.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Schon vor einigen Wochen erlaubten wir uns, die Freunde und Gönner unserer Anstalt zu benachrichtigen, daß wir mit Genehmigung der hohen Behörde in diesem Frühjahr eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und andern Gegenständen zum Besten unsres Hauses veranstalten werden. Heute bitten wir nun unter Hinweis auf die in unserm Ja resericht dargelegte Bedrängniß unsrer Kasse um eine recht zahlreich Betheiligung an diesem Liebes-Wecke und zeigen folglich an, daß die folgenden Damen:

- Frau R. Schöningh-Holland, Gartenstr. 1a,
- Konsul Kisker, Schubstraße 13,
- Kommerzienrathin Kressmann, Marienplatz 3,
- Medizinrathin Masche, Frauenstraße 22,
- Stadtrathin Meister, Königsstraße 16,
- Bürgermeister Sternberg, Louisenstraße 21,
- Rechnungsgeräth Steinicke, Paradeplatz 12,
- Geheimrathin Steffen, Klosterhof 3,
- Dr. Stellen, gr. Domstraße 13,
- Kommerzienrathin Witte, Dreieckstraße 13,

sich gütigst bereit erklärt haben, Gaben und Geschenke zu diesem Zwecke anzunehmen.
Die freundliche Theilnahme, welche namentlich die geehrten Damen Stettins unsrer Anstalt bisher bewiesen haben, läßt uns hoffen, daß wir auch diesmal keine Fehlbildung zu vermeiden werden.

Der Vorstand.

4000 R. mit 9000 R. abschließen, bei 25,000 R. Feuerkassenwerth in die gelegentlich auf mein Haus Breitestraße 2, und bitte Selbst-darleiher um gefällige Offerten.

Aufforderung an unsere Mitbürger.

Die Aufnahme, welche die Mädchenherberge Ernestinenhof beim Publikum gefunden, hat dargethan, daß dieselbe einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen hat. Jedoch nur nach einer Seite hin. Die Anstalt kann ihrer Bestimmung gemäß nur für das Fortkommen und Wohl gesunder, arbeitsfähiger Dienstmädchen Sorge tragen; ein größeres und dringenderes Bedürfnis noch ist es aber, daß für die kranken gesunder und ihnen geholfen werde. Es ist daher der Plan gefaßt worden, mit der Mädchenherberge ein Krankenhaus — Bethanien — zu verbinden, und dem Plane ist die Ausführung so weit gefolgt, daß dazu nicht nur in unmittelbarem Anschluß an Ernestinenhof ein günstig gelegenes Grundstück von 12 Morgen erworben, sondern auf demselben auch ein Krankenhaus im Rohbau bereits vollendet und dessen innerer Ausbau für den bevorstehenden Sommer gesichert ist. Dasselbe ist nach dem von einem erprobten Techniker entworfenen, von dem Direktor der Königl. Charité in Berlin, Geh. Rath Dr. Esse geprüften und als muster-gültig anerkannten Plane erbaut, und wird — zunächst für Dienstmädchen, aber auch für weibliche Kranke anderer Stände 24 Betten und daneben in einer besonderen Abtheilung 12 Zimmer für weibliche Kranke aus den gebildeten Ständen enthalten. Die ärztliche Leitung hat der

praktische Arzt Herr Dr. Kugler hier selbst zu übernehmen sich bereit erklärt, für die Pflege hat uns die Kaiserwerther Diakonissen-Anstalt Schwestern ihres Mutterhauses in Aussicht gestellt. Die Eröffnung der Anstalt wird, wie wir bestimmt annehmen dürfen, im Herbst dieses Jahres erfolgen. — Es bedarf hierzu nur noch der Beschaffung der inneren Einrichtung. Hierfür erbitten wir uns die Mitwirkung unserer verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen, vertrauend, daß deren oft bewährter Wohlthätigkeitsinn und reges Interesse für ein Institut, dessen Früchte nicht nur der gegenwärtigen, sondern auch der späteren Generation unserer Stadt zu Gute kommen sollen, uns keine Fehlbildung thun läßt.

Für solche Mitwirkung bieten wir eine dreifache Gelegenheit. — Zunächst bitten wir um freundliche Gaben an Geld, zu deren Annahme Herr Kaufmann Paul Wolfram, Frauenstraße 20, bereit ist. — Sodann ist uns für den gedachten Zweck die Veranstaltung einer Lotterie gestattet worden, welche im Sommer d. J. stattfinden, und neben weiblichen Handarbeiten und Luxusartikeln namhafte Gewinne an praktisch nützlichen Gegenständen für Haus und Wirtschaft, insbesondere an Einwandtsachen bieten soll. Für diese Lotterie nun bitten wir ebenso um freundliche Ueberweisung von zur Verloosung geeigneten Gegenständen, wie um zahlreiche Abnahme von Loosen. Besonderen Werth legen wir darauf, daß gerade auch die Dienstmädchen unserer Stadt, welchen hauptsächlich unser Krankenhaus zu Gute kommen wird, wenigstens durch Abnahme von Loosen dessen Zustandekommen fördern helfen.

Verwaltungsbericht

des Vereins zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813-15 gebliebenen Pommern.

Am Schlusse des Jahres 1867 hatte der Verein einen Bestand in Pommern. 600 R. Pfandbriefen von baar 10 — 5 R.

Summa des Bestandes 610 R. — 5 R.

Die Einnahmen im Jahre 1868 waren:
1. Pfandbriefzinsen auf 2 Semester 19 R. 12 Gr. 6 Sch.
2. die für das Jahr 1867 bewilligten Kollektengelder, von der Königl. Regierungs-Kasse hier eingezahlt 67 21 6
3. Erlös für einen verkauften Pfandbrief a 75 R. 50 4 — —
4. Zurückgezahlte Unterstüßungen 5 3 — —
5. Erstattetes Porto pro 1868 2 3 — —
Summa der Einnahme und des Bestandes 754 11 5

Die Ausgaben im Jahre 1868 betragen:
1. An laufenden Pensionen 115 R.
2. extra ord. Unterstüßungen 26
3. Porto 2 3 Gr. — Sch.
4. Pfandbriefen 75 — — —
Summa der Ausgabe 218 3 — —
bleibt Bestand — 536 R. 8 Gr. 5 Sch.

wobei 525 R. in Pommern. Pfandbriefen.
Stettin, den 29. Januar 1869.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen 1813-15 gebliebenen Pommern.
Kutscher. Zitelmann. Stützn.

Zur Annahme von Gegenständen für die Verloosung haben sich bereit erklärt:

- Frau Kaufmann Bettendahl, Rosengarten 72
- Stadtrathin Bod, Mönchenstraße 36,
- Kaufmann Brause, Hofmarkt 6,
- Consist.-Rathin Rüper, H. Domstraße 1,
- Doktor Kugler, am Hofmarkt 2,
- Ober-Präsident v. Münchhausen, i. Schloß,
- Bürgermeister Sternberg, Louisenstr. 21,
- Schulrathin Stiehl, große Ritterstraße 7,
- Kaufmann Walther, Lindenstraße 8,
- Kaufmann Weinreich, gr. Domstraße 22.

Loose à 10 Sgr. sind zu haben bei den vorgenannten Damen und außerdem in den Buchhandlungen der Herren Dannenberg u. Dühr, Nagel und von der Nahmer, im Laden des Herrn L. Manasse, Langebrückstraße, und im Comtoir des Herrn Kaufm. Wolfram, Frauenstraße 20.

Stettin, im Februar 1869.
Der Vorstand der Mädchenherberge „Ernestinenhof“

Gesucht

zur Einrichtung und Leitung einer Cement-Fabrik eine in dieser Branche praktisch erfahrene Persönlichkeit, welche sich womöglich mit einem Kapital bei dem Unternehmen betheiligen kann.

Reflektanten belieben ihre Adressen sub W. 3954 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin einzuliefern.

15000 Thlr. sollen in kleineren Posten von 2 bis 3000 Thlr. zur ersten Stelle auf Bauernhöfe fortgegeben werden. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann H. Bombe in Stettin, Friedrichstraße Nr. 3.

Möbel-, Spiegel- und Polster- waren-Lager

eigener Fabrik halte ich bestens zu sehr billigen Preisen empfohlen. Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen zu 9 $\frac{1}{2}$. Eine englische fast neue mahagoni Bettstelle sehr billig. Comtoirpulte sowie zurückgelehnte dunkle Möbel zu jedem nur annehmbaren Preis.

Aug. Müller,
gr. Domstraße 18.

Zu Aussteuern, Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich die für den praktischen Gebrauch sehr
mit bewährten

Alfenide-Essbestecke, als:

Geschloß per Dutzd. 4 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ bis 10 $\frac{1}{2}$,
Theelöffel 2 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$,
Tertelöffel p. St. 1 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$,
Messer, Gabeln, Dessertlöffel etc., sowie in
Silber oder Alfenide.

Zuckerschalen, Butterdosen, Leuchter,
Zuckerboxen, Kuchenkörbe, Menagen,
Theekessel, Thee- und Kaffelannen,
Blumenvasen, Präsentirteller, Bier-
Seidel, Tafel-Aufsätze, Fruchttschalen,
Flaschenteller, Messerbänke, Kuchen-
heber, Punschlöcher, Sahnengießer,
Serviettenbänder, Becher, Sparbüchsen,
Schreibzeuge etc.

W. Ambach.

Schulstraße vis-à-vis der gr. Domstr.
Alle Gold- und Silberfachen werden gekauft, resp.
in Zahlung genommen.

Kiefern-Saamen,

wie auch andere Waldsämereien in frischer zuverlässiger
Qualität, Kiefern-, Fichten- und Eichenpflanzung etc. zu
Kulturen und Parkanlagen, offerirt billigst und sendet auf
Verlangen Preis-Verzeichnisse gratis.

Sch. enthal bei Sagan in Pr. Schießen.

H. Gaertner.

Seit beinahe 30 Jahren war ich mit dem Leiden eines
Bruchs befaßt und hatte namentlich in den letzten Jahren
sehr oft die heftigsten Schmerzen. Ich ließ mir zwei
Tropfen Bruchsalbe des Herrn Gottlieb Sturzenegger in
Paris kommen, und nachdem ich diese gebraucht, bin
ich von meinem langjährigem Bruchleiden vollständig befreit.
Indem ich hier meinen tausendfältigen Dank öffentlich
ausspreche, empfehle ich diese vorzügliche Bruchsalbe allen
an diesem Uebel Leidenden.

Alpen, in Preußen, den 2. Januar 1868.

Graeven, Polizeidiener.

Zur Beglaubigung des Herrn Graeven unter Bei-
bringung des Siegels.

Alpen, den 2. Januar 1868.

Diese durchaus unschädliche wirkende Bruchsalbe
von **Gottl. Sturzenegger in Herisau** (Schweiz)
ist in Töpfen zu 1, 20 $\frac{1}{2}$ Pr. St. nebst Gebrauchs-
anweisung und Zeugnisse acht zu beziehen sowohl durch
den Erfinder selbst, als durch die Herren **Günther, A.**
Bömer-Apotheker, Jerusalemstr. 16, in Berlin; **Schlen-**
seuer, Apotheker, Neugarten 14, in Danzig.

Frische Husumer Austern

empfehle
L. T. Hartsch,
Schulstraße 29, vormals J. F. Krüsing.

Haecksel- Maschinen

in allen Größen und Systemen
von 14 $\frac{1}{2}$ bis 120 $\frac{1}{2}$, **Hof-**
werke von 60 $\frac{1}{2}$ bis 150 $\frac{1}{2}$, Dreschmaschinen, com-
plett mit Hofwerke von 100 bis 320 $\frac{1}{2}$, Schrotmühlen
(vorzüglich), Reinigungs-Maschinen, Wägen, Eggen,
Brückenwagen und alle übrigen landwirtschaftlichen Ma-
schinen, sowie auch rohen Fuß dazu empfehle ich und mache
ganz besonders auf meine billigen und vorzüglichen Gabel-
maschinen, sowie auf die Dreschmaschinen zu 100 $\frac{1}{2}$,
welche vollständig für mittlere Güter ausreichen, dauerhaft
und von großer Leistung sind, aufmerksam.

L. Bosseimann,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Stralauer Brücke Nr. 3.

Runkelrübenjaamen,

sorgfältig von Oberndorfer Rüben gezogen, verkauft in
schöner Waare à Pfund 10 $\frac{1}{2}$ bei franco Einendung des
Betrages das Rittergut Schweta b. Mägen a. Oshag.

F. J. Stelger.

In einer frequenten Provinzialstadt
Mecklenburgs soll wegen anderweitigen
Unternehmungen ein seit 30 Jahren mit
dem besten Erfolge betriebenes Tuch-
& Manufakturwaren-Geschäft
unter sehr günstigen Bedingungen sofort
verkauft werden.

Näheres zu erfragen in der Expedition
dieses Blattes.

Sperenberger Gypssteine

sind in allen Quantitäten zu den solidesten Preisen zu beziehen
durch

W. Eichhorn in Gossen,
Gypsbruchbesitzer.

Um mit meinem Lager ganz feiner Cigarren zu räumen, verkaufe ich dieselben nunmehr zu Einkaufs-Preisen

und halte folgende Sorten ganz besonders empfohlen:

La Caoba, früher 25 Thlr., jetzt 20 Thlr., $\frac{1}{10}$ 2 Thlr.,
Princip, früher 30 Thlr., jetzt 24 Thlr., $\frac{1}{10}$ 2 Thlr. 12 Sgr.
La Pureza, früher 33 Thlr., jetzt 27 Thlr., $\frac{1}{10}$ 2 Thlr. 21 Sgr.

Ferner empfehle ich meine

Türkischen Tabacke und Cigarettes
in ganz vorzüglicher Qualität

ebenfalls zum Kosten-Preise.

Lina Sachs, verw. Buggenhagen,
Stralsund, Offenreiterstraße 32.

Echter hellbrauner Dorsch-Leberthran (Oleum jecoris aselli),

zubereitet zum medicinischen Gebrauch auf den Loffoden-Inseln und vor Fällung chemisch
geprüft von

Dr. L. J. de Jongh.

Mitglied der medicinischen Facultät in S'Haag, correspondirendes Mitglied der Societé
medicopraticue zu Paris etc. etc.

Dieser bereits seit länger als zwanzig Jahren in Deutschland,
Frankreich, England und Russland zur Anwendung kommende Leberthran wird durch
sorgfältige Einsammlung und Ausscheidung von Dorsch-
fischen gewonnen. Bei seiner Zubereitung unterliegt er durchaus keinem chemischen
Reinigungsproceß, befindet sich vielmehr ganz in dem ungeschwächt pri-
mitiven Zustande, wie er aus der Hand der Natur hervorgeht, und zeichnet sich
daher vor allen anderen Thransorten durch einen über-
wiegenden Gehalt an heilkräftigen Ingredienzien aus, ver-
möge deren er nicht allein in der Anwendung bedeutend wirksamer und zu-
verlässiger ist, sondern auch durch viel kleinere Mengen in viel
kürzerer Zeit zum Heilziele führt, zumal er die anerkannte seltene

Eigenschaft besitzt, leicht vertragen und gut verdaut zu werden.
Mit Rücksicht auf diese höchst wichtigen therapeutischen Vorzüge erweist sich der **Dr.**
de Jong'sche hellbraune Dorsch-Leberthran im Gebrauch

billiger als die sogenannten blanken oder gereinigten Sorten, während er sich noch
dem gewöhnlichen ungereinigten Thran durch den ihm eigenthümlichen besseren
Geschmack und Geruch unterscheidet, welche dem Patienten die Anwendung
besonders erleichtern.

In Original-Flaschen, deren Etiquetten mit Stempel und Namens-
unterschrift des Dr. de Jongh versehen sind und deren Enveloppen zum Schutze
gegen Verfälschungen den gesetzlich deponirten Namens-
zug des Unterzeichneten tragen, ist der Dr. de Jong'sche hell-
braune Dorsch-Leberthran echt zu beziehen aus dem Haupt-
Depot für den deutschen Zollverein und die Schweiz bei

J. W. Becker in Emmerich am Rhein,

sowie unter anderen
in Stettin bei **Ferd. Keiler,**
in Greifswald bei **Herm. Ritterbusch.**

Soliden Geschäftshäusern solcher Orte, an welchen noch keine Niederlagen er-
richtet sind, wird der Verkauf unter vortheilhaften Conditionen auf Verlangen übertragen.

Die Annoncen-Expedition

G. L. Daube & Comp.

Frankfurt a. M.,
Rossmarkt 7.

Stuttgart,
Königsstraße 25.

München,
Kaufingerstraße 21.

Wien,
Stadt, Schulerstraße 11.

Hamburg,
Neuer Wall 62.

Brüssel,
Rue de Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen
die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Bromberger Ausstellung 1868, Preismedaille.

Die wegen ihrer vortrefflichen Eigenschaften rühmlichst bekannten Pfeifenwaaren, sowie die Wasser-Ritter
zum Reinigen des Wassers von schmutzigen und ungesunden Bestandtheilen aus plastisch-poröser Kohle von
Louis Glöckle in Cassel sind stets vorräthig in Stettin bei **J. Wolf**

Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam.

Es hat niemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist
dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich
hinzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam“ wohl
angebracht. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen
welche sich seine Hauptwirkungen, vielfach von mir geprüft,
mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus
und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete,
rheumatisch-gichtische Gelenksleiden, z. B. das nervöse Gichtweh,
der sogenannte Gichtschmerz, rheumatisches und nervöses
Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen
der Extremitäten, anfangende Rückenstarre, Zittern in den
Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wasser-
füchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete
Verhärtungen und sonstige Gelenksentzündungen, Augen-
schwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten,
Unterleibs-Affectionen etc. etc.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.)

Dr. Fest,

Oberabs- und Regiments-Art.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 $\frac{1}{2}$
Lehmann & Schrelber,

Kohlmarkt Nr. 15.

Wohl zu beachten!

Ein herrschaftliches neues massives Wohnhaus auf dem
Lande, 2 Meilen von Stettin, mit 8 Zimmern, hochparterre,
2 Kiebelzimmer, mit schönem Bodengelände, volle oder
theilweise Benutzung des Gartens (4 Morgen), die Jagd
auf der Feldmark (1700 Morgen). Alles ist auch schon
jetzt für ungefähr 30 $\frac{1}{2}$ jährlich zu vermieten. Wiesen
wie auch hübsche Waldpartien bilden die Umgegend mit
sehr angenehmen Jagdbeziehungen.
Nähere Auskunft ertheilt Herr **William** in Arm-
beide bei Stettin.

Café de la bourse v. J. Pojawa
Schubstr. Nr. 19-20, 1 Treppe hoch.

Stettiner Stadt-Theater.

Dienstag, den 16. Februar 1869.

Zum Benefiz für den Kapellmeister Herrn

Heinrich Kahl.

Der Tempel und die Jüdin.

Große Oper in 5 Akten nach Walter Scott's Roman:
„Joanhoe“, frei bearbeitet von W. A. Wohlbrück.
Musik von Marschner.

Abgang und Ankunft

Eisenbahnen und Posten

in Stettin.

Wohnzüge.

Abgang.
nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M.
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug)
IV. 6 U. 30 M. Abends

nach Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 15 M.
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).
III. 11 U. 25 M. Morg. (Courierzug).
IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 41 M. Abends.

(Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 3 M. Abends.
Zu Althausen Bahnhof schließen sich folgende Personen-
Posten an: an Zug II. nach Pirgitz und Rungitz,
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pirgitz,
Birn, Zwinandau, Gollnow und Trepow o. Rm.

nach Gollnow und Gollberg: I. 6 U. 5 M. Morg.
II. 11 U. 3 M. Morg. (Courierzug) (Courierzug).
III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsund: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 11 U. 30 M. Morg. III. 3 U. 57 M. Nachm.
(Anschluß an den Courierzug nach Gollnow und Goll-
berg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M.
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm.
IV. 10 U. 58 M. Abends.

von Stargard: I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M.
Morg. (Zug nach Kreuz) III. 11 U. 34 M. Morg.
IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 10 U. 40 M. Abends.
von Gollnow und Gollberg: I. 11 U. 34 M. Morg.
II. 3 U. 45 M. Nachm. (Zug). III. 10 U. 40 M.
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.
(Zug).

von Stralsund u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Gollnow
und Gollberg). III. 1 U. 8 M. Nachmittags
IV. 7 U. 22 M. Abends.

Posten.

Abgang.
Karlshof nach Pommerensdorf 4 U. 5 Min. früh.
Karlshof nach Gränhof 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 45 M. Am

Karlshof nach Gradow und Rallchow 4 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornet 5 U. 30 M. früh, 12 U. Mitt
5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Gradow und Rallchow 11 U. 25 M. Morg.
und 5 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Morg. u. 5 U.
55 M. Nachm.

Botenpost nach Gränhof 12 U. 30 M. Nachm., 5 Uhr 35
M. Nachm.

Personenpost nach Pösch 6 U. Am

Ankunft:
Karlshof von Gränhof 6 Uhr 10 Min. fr. u. 11 U. 10
40 M. Morg.

Karlshof von Pommerensdorf 5 Uhr 20 Min. früh.
Karlshof von Rallchow u. Gradow 5 Uhr 35 Min. fr.
Botenpost von Neu-Tornet 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M.
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Rallchow u. Gradow 11 U. 20 M. Morg.
und 7 Uhr 30 Min. Abends.

Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 Min. Morg.
und 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Gränhof 4 Uhr 45 Min. Morg.
5 M. Nachm.

Personenpost von Pösch 6 Uhr Morg